

## INFORMATION

zur Pressekonferenz mit

**Mag. Thomas STELZER**  
Landeshauptmann

**Markus ACHLEITNER**  
Wirtschafts- und Forschungs-Landesrat

**Siegfried WOLF**

am 2. September 2021

zum Thema

**Oberösterreich setzt auf die „Mobilität der  
Zukunft“ - Steyr als Kompetenzregion**

### Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:  
Amt der Oö. Landesregierung  
Direktion Präsidium  
Abteilung Presse  
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-11412  
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88  
landeskorrespondenz@ooe.gv.at  
www.land-oberoesterreich.gv.at

### Rückfragen-Kontakt:

*Mag. Daniel Scheiblberger, Presse LH Mag. Stelzer, +43 664 600 72 12159  
Michael Herb, MSc, Presse LR Achleitner, +43 664 600 72 15103  
Josef Kalina, +43 1 877554365, josef.kalina@unique-relations.at*

## **Oberösterreich setzt auf die „Mobilität der Zukunft“ - Steyr als Kompetenzregion**

Die Automobilindustrie und die Zulieferbetriebe sind ein zentraler Faktor des Wirtschaftsstandorts Oberösterreich. Gleichzeitig ist die Automotive-Industrie einem Wandel unterworfen, wie ihn aktuell nur wenige Branchen erleben. *„Die Unternehmen der Automotive-Branche stehen vor einer großen Herausforderung: Während die bestehenden Geschäftsfelder aktuell noch erfolgreich sind, müssen sie sich bereits auf neue Trends wie Nachhaltigkeit, alternative Antriebe, neue Materialien und Produktionsverfahren einstellen und dabei die richtigen Prioritäten setzen“*, erklären Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer und Wirtschafts- und Forschungs-Landesrat Markus Achleitner. *„Die Transformation der Mobilität hat gerade auf den starken Automotive-Standort Oberösterreich enorme Auswirkungen. Wir wollen uns von diesen Entwicklungen jedoch nicht treiben lassen, sondern sie aktiv mitgestalten - mit dem Know-how unserer vielen Unternehmen und ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie der Forschungseinrichtungen in Oberösterreich. Wir sehen die Transformation in Richtung ‚Future Mobility‘ als Chance für den Standort OÖ und wollen hier unsere Technologieführerschaft weiter ausbauen“*, kündigen Landeshauptmann Stelzer und Landesrat Achleitner an.

### **Starker Fokus auf die Industrieregion Steyr:**

*„Unsere öö. Standortagentur Business Upper Austria setzt insbesondere mit ihrem Automobilcluster bereits seit längerem verschiedene Aktivitäten, damit Oberösterreich auch neue Entwicklungen wie e-Mobilität oder Wasserstoff aktiv vorantreibt. Es soll der gesamte Wirtschaftsstandort auf die ‚Mobilität der Zukunft‘ ausgerichtet werden, ein starker Fokus liegt hier aber insbesondere auf der Industrieregion Steyr“*, erläutert Landesrat Achleitner.

*„Bei der Mobilität der Zukunft spielen Nachhaltigkeit und Klimaschutz eine große Rolle. Hier setzen wir in Oberösterreich weiter auf Innovation und neue Technologien, statt auf Verbote und neue Steuern – das gilt auch für die Spritpreise“*, betont Landeshauptmann Stelzer.

*„Die Übernahme des MAN-Standorts Steyr durch Siegfried Wolf bringt nicht nur Perspektiven für das Werk und seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie viele Zulieferbetriebe, sondern gibt auch der Transformation der Mobilität am Wirtschafts- und Industriestandort Oberösterreich insgesamt zusätzlichen Schub. Die von Siegfried Wolf am*

Standort Steyr geplanten Forschungsaktivitäten in Richtung nachhaltige Mobilitätslösungen können einen wichtigen Beitrag dazu leisten, dass der Standort Oberösterreich mit seinem starken Automotiven Sektor auch bei der Weiterentwicklung der Mobilität in Richtung erneuerbare Energien vorne mit dabei ist“, so Landeshauptmann Stelzer und Landesrat Achleitner. „Daher wird das Land OÖ gemeinsam mit dem Bund auch die künftige Forschungsgesellschaft von STEYR AUTOMOTIVE im Rahmen seiner Möglichkeiten mit Förderungen unterstützen“, bekräftigen Landeshauptmann Stelzer und Landesrat Achleitner. Eine eigene Experten-Taskforce diskutiert dazu bereits seit Juli entsprechende Forschungsprojekte und prüft Fördermöglichkeiten dazu.

#### **Ausbau der Technologieführerschaft bei „Future Mobility“:**

„Um die Technologieführerschaft des Standorts OÖ bei ‚Future Mobility‘ weiter auszubauen setzen wir ganz konkrete Schritte“, erläutern Landeshauptmann Stelzer und Landesrat Achleitner:

- Oberösterreich investiert kräftig in **Forschung und Entwicklung**, etwa im Rahmen des Automobilclusters in die Themen **Leichtbau und effiziente Antriebe** oder auch im Bereich **Digitalisierung und vernetzte Mobilität**. Wichtige Impulse kommen hier auch von der Johannes Kepler Universität Linz und der Fachhochschule OÖ, zB mit dem Logistikum in Steyr.
- Auch im Bereich **Autonomes Fahren im Güterverkehr** wird in Oberösterreich intensiv geforscht.
- Darüber hinaus gibt es zahlreiche weitere Aktivitäten, um den Standort OÖ und insbesondere die Industrieregion Steyr zu einem Zentrum für ‚Future Mobility‘ zu machen – zB auch im Bereich der **Betriebsansiedlungen** durch die oö. Standortagentur Business Upper Austria.
- Weiters wurde bereits vor mehr als einem Jahr über die oö. Standortagentur Business Upper Austria eine „**Automotive-Studie**“ in Auftrag gegeben. Darin sind die Herausforderungen für den Automobilsektor analysiert und Handlungsoptionen für Politik und Industrie daraus entwickelt werden. Ein Schwerpunkt der Studie war die **Identifikation möglicher neuer Geschäftsfelder** für die Zulieferindustrie und die entsprechende **Neuausrichtung des Wirtschaftsstandorts Oberösterreich** darauf.

# Aktuelle Studie zeigt künftige Perspektiven für Oberösterreichs Automobilbranche auf

*„Steigende Bedeutung von Software, die Entwicklung hin zum Systemanbieter, neue Antriebsformen, autonomes Fahren – all diese Faktoren werden die Rahmenbedingungen für die Unternehmen in den kommenden Jahren massiv verändern, wie die Standortstudie ‚Automotive 2021‘ zeigt“, stellen Landeshauptmann Stelzer und Wirtschafts- und Forschungs-Landesrat Markus Achleitner zu den Ergebnissen der aktuellen „Automotive-Studie“ fest.*

## Die Studie im Detail:

- Im Auftrag der öö. Standortagentur Business Upper Austria und der Abteilung Wirtschaft & Forschung des Landes OÖ haben das **Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung (ISI)**, das **Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und -organisation** und das **Industriewissenschaftliche Institut (IWI)** den Strukturwandel der oberösterreichischen Mobilitäts- und Zulieferindustrie analysiert.
- Erhebungsjahr war 2020.
- Im Forschungssample waren 280 Unternehmen.
- Die Standortstudie „Automotive 2021“ zeigt Zukunftsszenarien und Handlungsoptionen auf, die die Basis für künftige Instrumente in der Wirtschafts- und Forschungspolitik bilden sollen.

## Oberösterreichs Automobilbranche als zentraler Wirtschaftsfaktor:

Wie groß die gesamtwirtschaftliche Bedeutung der 280 oberösterreichischen Unternehmen ist, die dem Automotive-Sektor zuzurechnen sind, zeigt eine Modellrechnung des Industriewissenschaftlichen Instituts (IWI) für das Jahr 2019. Diese 280 öö. Unternehmen stehen für:

- rund 3,6 Milliarden Euro Wertschöpfung
- mehr als 31.000 Beschäftigte

Bemerkenswert sind dabei vor allem die indirekten Effekte:

- Ein Euro Wertschöpfung löst 2,2 Euro Gesamtwertschöpfung aus.
- Ein Job in diesen Unternehmen sichert insgesamt 2,7 Jobs.

„Diese Unternehmen stehen somit direkt und indirekt gesamtwirtschaftlich für eine Wertschöpfung von 7,9 Milliarden Euro und sichern mehr als 86.000 Jobs. Das unterstreicht, dass die Automotive-Branche ein Motor für Wirtschaft, Beschäftigung und Wohlstand in Oberösterreich ist. Umso wichtiger ist es daher, diese Unternehmen bei den Herausforderungen durch die Transformation der Branche zu begleiten und sie dabei zu unterstützen“, betonen Landeshauptmann Stelzer und Landesrat Achleitner.

### **Welche Trends die Entwicklung treiben:**

Die Analyse des künftigen Marktumfeldes für die Unternehmen ist eine zentrale Frage für die Entwicklung von Strategien, um darauf zu reagieren. Die zentralen Ergebnisse der Studie dazu sind:

- **Elektrifizierung:** Besonders relevant sind hier die politischen Rahmenbedingungen, die Angebot und Nachfrage beeinflussen. Zudem braucht E-Mobilität nicht nur die Fahrzeuge, sondern muss im Zusammenhang mit der Ladeinfrastruktur und letztlich auch mit der nachhaltigen Energieproduktion gesehen werden. Weiters sind die Wertschöpfungsketten in der Batterieproduktion weltweit stark verteilt, daher ist der Aufbau einer europäischen Energieproduktion entscheidend.
- **Digitalisierung:** Hier liegt der Fokus auf der Digitalisierung von Fahrzeugen und der Fahrzeugsteuerung. Beim autonomen Fahren ist kein eindeutiger Trend erkennbar. Es werden verschiedene technologische Ansätze parallel verfolgt. Der Markteintritt von fahrerlosen Fahrzeugen wird 2035 bis 2045 zunächst im Güterverkehr erwartet. Besondere Bedeutung kommt dem Umgang mit Daten zu. Datensparsamkeit und Datensicherheit sind große Herausforderungen.
- **Werkstoffe und Werkstofftechnik:** Für eine ressourceneffiziente Mobilität spielen Werkstoffe eine große Rolle: Leichtbau senkt den Energieverbrauch, sowohl durch den Ersatz von Materialien als auch durch einen systemischen Ansatz. Diese neuen Werkstoffe fordern vor allem die Maschinenbauer heraus.
- **Produktion.** Obwohl die Automobilbranche als Vorreiter effizienter Produktion gilt, werden hier noch Potenziale erkannt: Voll vernetzte Produktionssysteme mit Künstlicher Intelligenz und Baukastensysteme für neue Antriebskonzepte sollen weitere Kosteneinsparungen bringen.

- **Neue Geschäftsfelder.** Jenseits der Fahrzeugproduktion tun sich neue Geschäftsfelder auch für Zulieferer auf: Mobilitätsdienste, Batterieleasing, Sammeln und Verarbeiten von Nutzerdaten sind nur einige Beispiele.

#### **Szenarien für das Jahr 2030 und konkrete Handlungsfelder:**

*„Aus diesen Trends ergeben sich verschiedene Szenarien, die in der Studie entwickelt wurden. Sie bilden die Basis für konkrete Handlungsmöglichkeiten, die dann sowohl in der Wirtschafts- und Forschungsstrategie #upperVISION2030 als auch in den Strategien der Unternehmen Niederschlag finden sollen“,* erläutern Landeshauptmann Stelzer und Landesrat Achleitner. *„Aus Sicht der Wirtschafts- und Forschungspolitik können das beispielsweise Leuchtturmprojekte sein, Förderausschreibungen, Kooperationen, um die Vernetzung entlang der Wertschöpfungsketten zu fördern oder Maßnahmen zur Qualifizierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die neuen Herausforderungen“,* so Landeshauptmann Stelzer und Landesrat Achleitner.

Es ergeben sich **acht Handlungsfelder** mit jeweils konkreten Themen, die erfolgversprechende Perspektiven für die Unternehmen und den Standort bieten:

1. **Nachhaltigkeit:** Der ökologische Fußabdruck wird bei den Herstellern zunehmend zum Vergabekriterium, weshalb sich die Zulieferer darauf vorbereiten müssen.

Handlungsfelder: ökologisch und sozial nachhaltige Lieferketten für neue Fahrzeugkonzepte, Leichtbaulösungen und Anlagenbau als Hebel für nachhaltige Lösungen (etwa durch Materialeffizienz oder Energieeinsparung).

2. **Diversifizierung und Internationalisierung der Märkte und Marktteilnehmer:** Neben den bekannten Fahrzeugherstellern treten immer häufiger „branchenfremde“ Player wie Softwareunternehmen auf den Plan. Aber auch die Unterscheidung Personen- vs. Nutzfahrzeug wird bedeutender.

Handlungsfeld: internationale Sichtbarkeit der Kompetenzen und ökologischen Stärke Oberösterreichs (gesamte Wertschöpfungskette am Standort vorhanden).

3. **Technologische Entwicklung im Bereich neue Antriebe:**

Handlungsfelder: neue Lieferketten (Partner, Zulieferer Kunden); (Brennstoffzellen-)Technologien Nutz- und Sonderfahrzeuge; Leichtbaukonzepte für elektrifizierte Antriebe.

4. **Technologische Entwicklung im Bereich automatisiertes Fahren:**

Handlungsfelder: Verknüpfung von automatisierten und elektrifizierten Fahrzeugkonzepten; bedarfsorientierte Fahrzeugkonzepte (Stadtverkehr vs. Langstrecke; geteilte vs. private Nutzung).

#### **5. Technologische Entwicklung im Bereich Werkstoffe und Leichtbau:**

Handlungsfelder: Digitale Zwillinge für Produktion und Entwicklung; effiziente und batterieschonende Technologien, Anlagenbau für nachhaltige, leistbare und intelligente Materialien.

#### **6. Infrastruktur:**

Handlungsfelder: Umsetzungsleitlinien für Ladeinfrastruktur; rechtliche Rahmenbedingungen für kooperative, intelligente Verkehrskonzepte und Infrastruktur, die autonomes Fahren ermöglicht (Sensornetzwerke, 5G, WLAN).

#### **7. Standards und Normen:**

Handlungsfelder: Etablierung eines Labels „Made in Austria“ für ökologische und soziale Nachhaltigkeit; hohe Produktqualität durch strenge Standards

#### **8. Vertrauenswürdigkeit und Zuverlässigkeit:** Vertrauenswürdigkeit und Zuverlässigkeit spielen für den Einsatz neuer Technologien wie beim autonomen Fahren eine große Rolle und werden daher als entscheidende Themen gesehen.

Handlungsfeld: neue Test-, Validierungs- und Verifikationsmethoden, wobei Nutz-/Sonderfahrzeuge und Personenfahrzeuge unterschiedlich betrachtet werden müssen

*„Die Automotive-Studie zeigt die Herausforderungen, aber auch große Chancen für die Oberösterreichs Automobil-Branche auf. Auf der Basis der vorhandenen Stärken können die heimischen Unternehmen auch künftige Wachstumspotenziale erschließen. Entscheidend wird sein, sich laufend auf sich ändernde Rahmenbedingungen einzustellen. Dafür wollen wir auch in der Standortpolitik Sorge tragen, indem die Umsetzungsmaßnahmen und Aktivitäten auf Basis der erarbeiteten Handlungsfelder immer wieder neu definiert werden“,* heben Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer und Wirtschafts- und Forschungs-Landesrat Markus Achleitner hervor.

# Forschungsaktivitäten für nachhaltige Mobilitätslösungen am Standort Steyr

Neben der Produktion neuer innovativer Modelle im Bereich Nutzfahrzeuge für Österreich und den weltweiten Export sollen am Standort Steyr von STEYR AUTOMOTIVE auch nachhaltige Mobilitätslösungen erforscht werden:

- Durch die Einrichtung einer Forschungsgesellschaft sollen Fördermittel von Bund und Land OÖ zweckgebunden und zielgerichtet für die Entwicklung zukünftiger alternativer Antriebsstrangkonzeppte eingesetzt und damit Forschungs- und Entwicklungs-Aufgaben für 150 zusätzliche Mitarbeiter/innen sichergestellt werden.
- Langfristig soll diese Forschungsgesellschaft am Standort Steyr zu einem Kompetenzzentrum für diese Technologien ausgebaut werden.
- Land OÖ und Bund stehen für eine entsprechende Forschungsförderung bereit – entscheidend ist dabei, dass EU-Rechtskonformität derartiger Forschungsunterstützungen sichergestellt wird.
- Auf operativer Ebene gibt es dazu seit Anfang Juli eine eigene Experten-Taskforce – besetzt durch die Forschungsförderungsgesellschaft FFG, das Land OÖ, die oö. Standortagentur Business Upper Austria, MAN bzw. STEYR AUTOMOTIVE sowie Wirtschaftstreuhänder. Sie soll auf fachlicher Ebene Forschungsprojekte diskutieren und europarechtskonforme Fördermöglichkeiten prüfen.
- Im Fokus steht das Thema nachhaltige Mobilität – dazu wurden fünf konkrete Projekte ausgearbeitet, an denen geforscht werden soll:
  - 1) Modulare Batterie für Nutzfahrzeuge
  - 2) Brennstoffzelle - Integration und Powertrain Management
  - 3) Innovative Konzepte zur E-Antriebsintegration
  - 4) Wasserstoffverbrennungsmotor hybridisiert
  - 5) Entwicklung alternativer Antriebsplattformen für Nutzfahrzeuge